Emanuel Friedl †

Mein lieber Mony!

Wir Sportler, wir Bergsteiger, sind ganz merkwürdige Menschen: man lernt sich kennen und ein ungeschriebenes Gesetz bringt uns durch Jahrzehnte so nahe, zu Leben und Tod verbunden, daß uns nur der Tod trennen kann, und trotzdem stehen wir mitunter lange Zeit nicht in persönlichem Kontakt. Eine Aufforderung, eine Verständigung, ein Plan zu einer Unternehmung und die gegenseitige Zugehörigkeit ist sofort wieder gegeben, das Vertrauen zu einem großen, schönen und erhabenen Erlebnis auf Vorschlag des einen oder des anderen ist vorhanden, und die Durchführung beginnt.

Im „Gesäuse-Vergnügungszug" lernte ich Dich durch das von uns beiden getragene Edelweiß in rotem Felde, das Abzeichen des Ö.A.K. kennen, und wir zogen gemeinsam in die Hallermauern. In die geliebten Berge! Fort vom grauen, zermürbenden Alltag, um Erholung, Ablenkung und doch wieder Sammlung zu finden und neue Spannkraft in der herrlichen, erhabenen Bergwelt. Diese Begegnung fand vor nun mehr als 40 Jahren statt. Ich kannte Dich nur von Deiner früheren Tätigkeit im Fußballsport. Welch herrliche Tage haben wir von nun an gemeinsam in den Bergen erlebt, von unserer Liebe zur Bergwelt immer wieder zu neuen Plänen und Fahrten gedrängt, zu immer kühneren Unternehmungen! Ohne ein Wort zu wechseln, gaben wir uns, zu tiefst ergriffen, ganz der einmaligen Schönheit unserer Berge hin, genossen das reinste Glück des Erlebens angesichts der gewaltigen Fels- und Eisriesen, der leuchtenden Firne, der stillen Kare. In ungestümem Drange zu steilen Bergeshöhen, drohenden Wänden, zerrissenen Graten, beim Nehmen von schwierigen und schwierigsten Stellen in Eis und Fels haben wir alle unsere Kraft eingesetzt und alle Willenskraft aufgeboten, das lockende Ziel zu erreichen. Wie erfüllt waren dann die Gipfelstunden von hehrer Siegesfreude, — wenn es die Zeit erlaubte — gestärktem Vertrauen zur eigenen Leistungsfähigkeit und Tatkraft, und losgelöst von allem Kleinlichen da tief drunten. Ja, es gilt, das Wort: „In der Höhe der Gipfel wohnt die Schönheit". Wie unvergeßlich nach solchem Erleben die stimmungsvollen, wohligen Abende in unbewirtschafteten Hütten!

Wir zogen Sommer und Winter aus. Du warst der Generalstabschef der „Jahreskartenplatte" und welch schöne Turen im herrlichen Pulverschnee, in Firn und über vereiste Hänge konnten wir verzeichnen. Im weißen Winter voll Licht und Glanz und mit schneebehangenen Tannen, wie es nur in den Bergen Winter gibt.

Hochweberspitze im Tauernhauptkamm, Kitzsteinhorn, Scheichenspitze im Dachstein, Hochkönig, Silberpfennig im Gasteinertal, die Kalkspitzen von Schladming nach Radstadt, der Große und Kleine Pleißlingkeil in den Niederen Tauern, das waren unsere Tagesturen von Wien aus. Wehmütig muß ich daran denken, daß von unserer damaligen Platte die Mehrzahl zu ihrer letzten Fahrt Dir vorausgeeilt ist.

Damals waren wir bergsteigende Schifahrer ohne sportliche Einstellung. Du brachtest uns die neue norwegische Fahrweise bei und wir zogen zu sportlichen Erfolgen aus, haben gezeigt, was wir können, und Siege wurden unser. Mürzzuschlag 1910, das Mannschaftsrennen wird mir unvergeßlich bleiben. Wir siegten, wie wir wollten.

1905 begingen wir erstmalig den NO-Grat des Hochthrons im Tennengebirge, es war die Zeit meines Einjährigen-Militärdienstes in Salzburg, und daran reihte sich Jahr für Jahr, unserem gesteigerten Können entsprechend, Bergfahrt um Bergfahrt. Göllüberschreitung, die winterliche Mitterspitze N-Wand, die Schlicker Nadeln und Türme im Stubai, Marlt-Hochjoch und der Bäckmanngrat am Ortler, die Eiswand des Hochtenn, Haindlkarturm NW-Wand, der Ödenwinkelgrat vom Kastenturm zum Eiskögele und die Schweizer Bergfahrten im Wallis, Berner Oberland und in der Mont Blanc-Gruppe. Auf 17 Viertausendern reichten wir uns die Hände und wie oft schauten wir uns wortlos an nach Steinfall, Befreiung aus Schneesturm oder Spaltensturz. Wir haben uns verstanden! Wieviel glückliche Stunden wir miteinander in unseren Bergen genossen — auch harte Stunden und Tage sind uns, wie jedem Bergsteiger, nicht erspart geblieben, doch haben wir sie in wahrer Bergkameradschaft getragen, waren wir doch beide von einem gütigen Geschick, einem Geschenk des Schicksals, bevorzugt, war uns doch jederzeit das Bergglück hold.

www.alpinwiki.at

Aus ist es nun mit all' diesen Herrlichkeiten! Vergessen kann und will ich diese Zeit, die wir in unserer Verbundenheit mit den Bergen gemeinsam erlebt haben, nie: es war eine schöne Zeit! Ruhe nun aus, mein, unser innigstes Gedenken ist bei Dir!

Klubdaten: Friedls Eintritt in den Ö. A. K.: 1903. Ausschußmitglied 1923—39 als Kassier bzw. Rechnungsführer. Nach seinem aus Gesundheitsgründen erfolgten Ausscheiden aus dem Ausschusse, wurde Friedl in der Vollversammlung vom 27. Juni 1940 zum Ehrenausschußmitglied ernannt.

Friedl war auch „Preintaler" und hat sich dort als Hüttenwart der Wödlhütte verdient gemacht.

Richard Gerin.

www.alpinwiki.at